

Vom Sanatorium zum Reha-Zentrum : 125 Jahre Reha Rheinfelden : eine kurze Chronik

Autor(en): **Hüsser, Linus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujaahrsblätter**

Band (Jahr): **77 (2021)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-914813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Sanatorium zum Reha-Zentrum

125 Jahre Reha Rheinfelden – eine kurze Chronik

Linus Hüsser

In 125 Jahren hat sich das bescheidene Solbadsanatorium zu einem modernen Kompetenzzentrum entwickelt, das einen ausgezeichneten Ruf weit über den Kanton und die Region hinaus geniesst in Bezug auf Neurorehabilitation, Muskuloskelettale Rehabilitation, Geriatri-sche Rehabilitation, Internistisch-onkologische Rehabilitation, Psycho-somatische Rehabilitation und Schmerztherapie. Die folgende Chronik beschreibt im Überblick den Weg dieser Erfolgsgeschichte.

1896

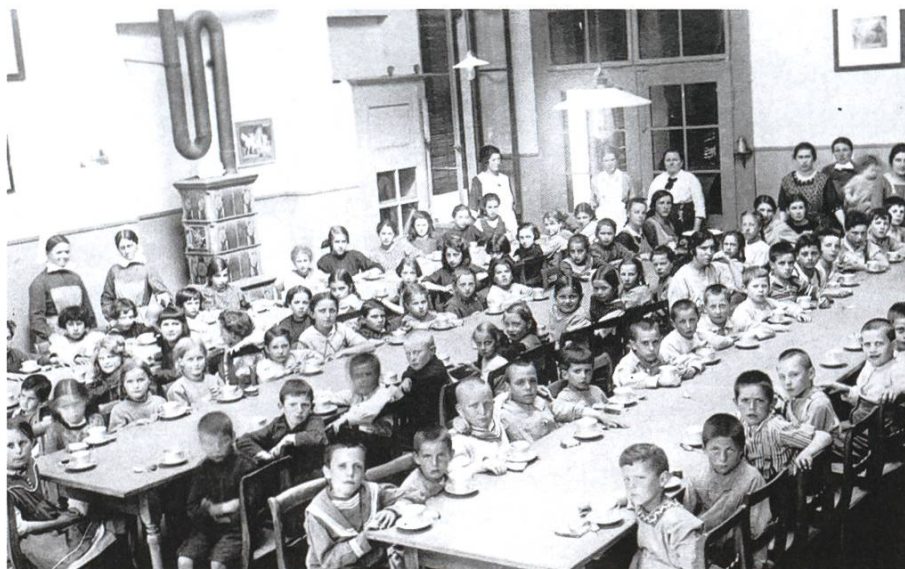
Am 15. Juli 1896 werden die Neubauten des «Sanatoriums Rheinfelden – Aargauische Badeanstalt für unbemittelte Kranke» ihrer Bestimmung übergeben. Das Gebäude besteht aus einem Wohnhaus (Hauptgebäude) mit angebautem Badetrakt. Während der kalten Jahreszeit bleibt die Anstalt geschlossen, erst 1953 wird auf Ganzjahresbetrieb umgestellt.



Neubauten Sanatorium Rheinfelden – Aargauische Badeanstalt für unbemittelte Kranke, 15. Juli 1896

1904/05

Im Hauptgebäude wird eine Kinderabteilung, ein Jahr später der erste Kinderpavillon mit zwei Schlafsälen eröffnet. Bis heute führt die Reha Rheinfelden eine Kinderabteilung, wobei die ambulante Behandlung von jungen Patientinnen und Patienten aus der Region im Zentrum steht.



Esssaal im Kinderpavillon, 1905

Zeit der Weltkriege

Die Zeitumstände verhindern grössere Investitionen. Der erste nennenswerte Ausbauschritt nach dem Ersten Weltkrieg ist 1923 die Einrichtung eines Speise- und Aufenthaltsraumes für das Personal, das sich bis anhin in der Küche verpflegen musste. 1927 verfügt das Sanatorium über 240 Betten. Nach der Inbetriebnahme eines neuen Badetrakts 1930 stehen über 31 Badezellen mit insgesamt 59 Badewannen zur Verfügung.

Mit weisem Vorausblick erwirbt die Sanatoriumskommission mehrere benachbarte Landparzellen und sichert damit die künftige Weiterentwicklung der Anstalt. 1936 umfasst das Areal über 11 Hektaren!

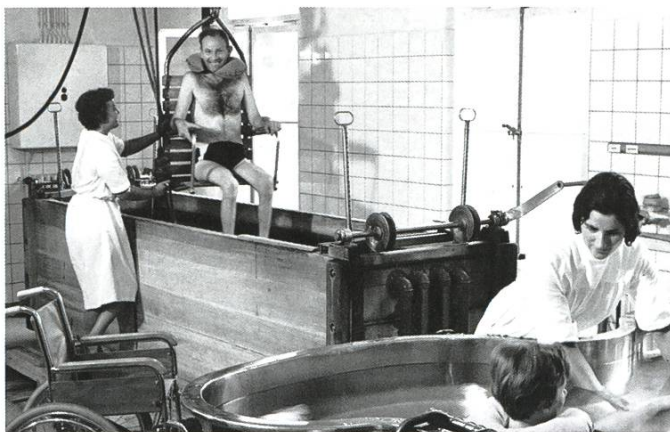
Obwohl man sich während der Wirtschaftskrise der 30er-Jahre und im Zweiten Weltkrieg wiederum mit Neuinvestitionen zurückhält, werden zum Wohle der Kurgäste einige Verbesserungen vorgenommen. So wird 1936 der grosse Frauenschlafsaal in Zwei- und Dreibettzimmer unterteilt, und 1944 kann dank Bundesgeldern eine Küchenerweiterung und -modernisierung verwirklicht werden.



Luftaufnahme des Sanatoriums, 1929

1950er- und 1960er-Jahre

Es drängen sich verschiedene Ausbau- und Modernisierungsmassnahmen auf, wobei eine Verbesserung der therapeutischen Einrichtungen im Vordergrund steht, etwa die Schaffung von Bewegungsbädern und die Einrichtung einer Anlage für Unterwassermassage. Von 1954 bis 1961 werden 1,4 Millionen Franken in Um- und Neubauten investiert. Ab Mitte der 60er-Jahre erfolgt ein sukzessiver Um- und Ausbau des Sanatoriums in eine moderne Rheuma- und Rehabilitationsklinik, die sich ab 1970 als «Rheumaklinik und Solbadsanatorium» bezeichnet.



Bewegungsbäder
1950er Jahre

1969 bis 1976

Das Kantonsparlament gibt 1969 grünes Licht für die Ausführung eines Sanierungs- und Neubauprojekts. Bund und Kanton übernehmen gut zwei Drittel der Kosten. 1974 beginnen die Arbeiten. Es entstehen ein neues Soleschwimm- und Bewegungsbad, ein neuer Klinikhaupttrakt mit 60 spitalmässig ausgerüsteten Patientenbetten für Menschen

mit schwerer Behinderung sowie mit Aufenthaltsräumen und einer Cafeteria im Erdgeschoss, zudem ein neuer Verwaltungstrakt mit grosser Eingangshalle und ein neuer Speisesaal. Seit 1972 nennt sich die Klinik «Solbadklinik Rheinfelden – Rehabilitationszentrum».



Bau Bettenhaus,
1974

1983

Im historischen Hauptbau entsteht eine Privatabteilung. Damit endet eine Tradition, denn bis anhin gab es in der Klinik keine Patientenklassen.



Luftaufnahme Klinik, 1983

1995 bis 1998

Ein Schwerpunkt liegt im Ausbau der Abteilung für Neurorehabilitation. In Betrieb genommen wird eine Überwachungsstation mit vier Betten. Von den Intensivstationen der Zentrumsspitäler direkt nach Rheinfelden überführte Patientinnen und Patienten können rund um die Uhr überwacht und gepflegt werden, um so schnell wie möglich mit der Frührehabilitation beginnen zu können.

Auf die erheblichen Raumprobleme im Bereich der Physiotherapieabteilungen reagiert der Stiftungsrat mit dem Bau eines Physiotherapiezentrum, das 1997 den Betrieb aufnimmt.

1998 kann dank einem Legat das Neurologische Tageszentrum eröffnet werden. Diese eigenständige Stiftung für Patientinnen und Patienten der Neurologie schliesst die Lücke zwischen stationärer und ambulanter Behandlung und erleichtert Betroffenen den Weg zurück ins selbständige Leben.



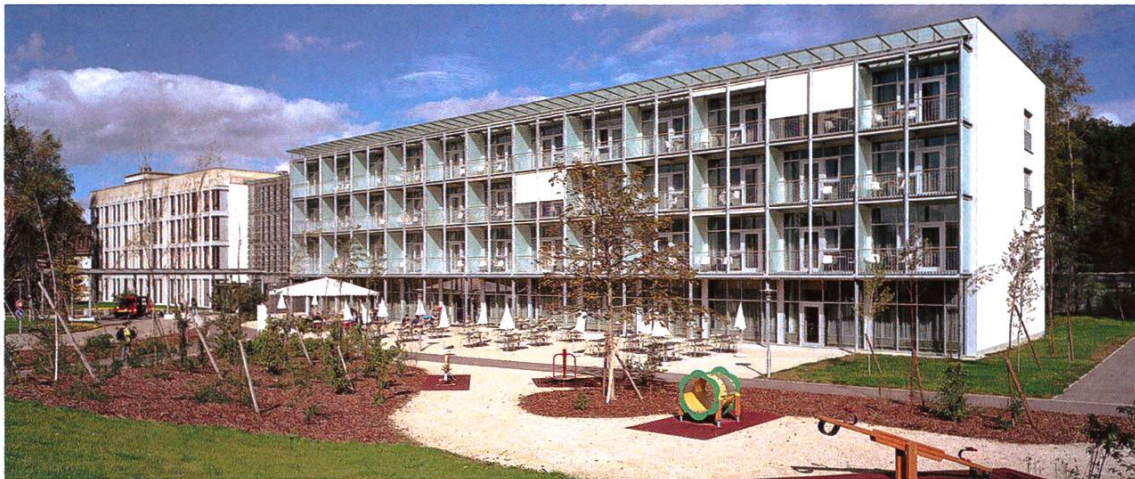
Inbetriebnahme
Physiotherapie-
zentrum, 1997

2000 bis 2003

Um die an die Klinik gestellten Leistungsaufträge zu erfüllen, sind erhebliche Investitionen notwendig. Im November 1998 hat der Grosse Rat ein Projekt für die Sanierung, Neu- und Umbauten genehmigt und eine Kostenbeteiligung von 50 Prozent zugesagt. Im Vordergrund stehen qualitative Verbesserungen und weniger die Erweiterung der Kapazität. Vor der Umsetzung des grössten Bauprojekts der Klinikgeschichte kommt es zur Umgestaltung der Umgebung. Es entstehen unter anderem eine neue Zufahrt sowie zusätzliche Fusswege und Sitzplätze.

Im April 2000 starten die Arbeiten. Realisiert werden unter anderem ein Bettenhaus für maximal 72 Betten (wovon 8 für die Frührehabilitation) mit Cafeteria und Mehrzwecksaal im Erdgeschoss, ein neuer Haupteingang mit grosser Eingangshalle, ein Therapiebad und ein neuer Speisesaal. Im Nordosten der Klinik entsteht ein zweites Therapiegebäude, analog demjenigen von 1997, für Physikalische Therapie, Logopädie, Psychologie und Ergotherapie. Einige bestehende Gebäude werden abgebrochen, andere umgebaut oder saniert, darunter das Bettenhaus von 1974.

Im September 2003 findet die offizielle Eröffnung der für 54 Millionen Franken von Grund auf erneuerten Klinik statt. Damit sind zum Beginn des Jahrhunderts die nötigen Voraussetzungen zur Erfüllung der Leistungsaufträge geschaffen. Aus der Klinik ist ein modernes Rehabilitationszentrum geworden, was mit der Umbenennung zu «Reha Rheinfelden» zum Ausdruck gebracht wird.



Fertigstellung Bettenhaus Bereich 01, 2003

2007

Eröffnung des ersten Europäischen Kompetenzzentrums für die Rehabilitation von Sklerodermieerkrankungen. Neben Komplikationen der Haut und der Durchblutung werden im Zentrum auch Störungen innerer Organe sowie Einschränkungen des Bewegungssystems und Folgeschäden am Nervensystem behandelt. Diese Innovation passt zum strategischen Ziel der Erweiterung der Kernkompetenzen der Reha Rheinfelden.

Präsenz markiert die Reha neu auch in Basel. Die Kooperation mit der RehaClinic Zurzach führt zum Aufbau eines gemeinsam betriebenen Ambulatoriums im Bahnhof Basel SBB, der RehaCity, ein ambulantes Rehabilitations- und Therapiezentrum.

2008

Anschluss der Klinik an den Wärmeverbund der AEW. Der Fernwärmeverbund nutzt die Abwärme aus dem Salzgewinnungsprozess der Saline Riburg. Die Klinik spart damit jährlich über 200'000 Liter Heizöl, was eine Reduzierung des CO₂-Ausstosses um 560 Tonnen bedeutet. Eine Solaranlage auf dem Dach des Therapiebades zur Erwärmung des Badewassers spart zusätzlich jährlich gegen 7000 Liter Heizöl ein.



Installation Solaranlage auf dem Dach Therapiebad, 2008

2009

Mit der Schaffung des Neurologischen Ambulatoriums wird das ambulante Angebot ausgebaut.



Eröffnung neuer Standort Neurologisches Tageszentrum (NTZ) 2009

2010

Um die medizinische Fachkompetenz am Standort Rheinfelden zu stärken und Rheinfelden als Gesundheitsstadt schweizweit stärker zu positionieren, rufen die Gesundheitszentrum Fricktal AG, die Schützen Rheinfelden AG, die Kurzentrum Rheinfelden Holding AG (Klinik Salina) und die Reha Rheinfelden die Dachmarke «Rheinfelden medical» für gemeinsame Marketingaktivitäten ins Leben.

2013

In der Reha eröffnet das Ambulante Zentrum CURATIVA, das auf einen weiter verbesserten und ausgebauten Patientenservice abzielt. Ambulante Leistungen sind nun unter einem Dach zusammengefasst.

2016 bis 2018

Die positive Weiterentwicklung der Reha Rheinfelden bringt Personal und Infrastruktur zeitweise an ihre Kapazitätsgrenzen. Hinzu kommen neu abgeschlossene Leistungsaufträge in den Bereichen Geriatrische Rehabilitation, Internistisch-onkologische Rehabilitation und Psychosomatische Rehabilitation. Um dem steten Ausbau des Leistungsangebotes sowie den Leistungsaufträgen gerecht zu werden, gibt der Stiftungsrat die Projektierung eines Erweiterungsbaus, der «Reha Ost», in Auftrag. Im September 2016 beginnen die Bauarbeiten, im Oktober 2018 findet die offizielle Eröffnung des neuen Traktes statt. Der dem Klinikkomplex angefügte Neubau beherbergt unter anderem Zimmer für Privatpatientinnen und -patienten, Schulungs- und Seminarräume sowie eine 24 Betten umfassende Spezialabteilung für den Bereich Geriatrie.



Eröffnung Erweiterungsbau Reha Ost, Herbst 2018

2019

Das Bettenhaus von 1974 wird bis 2019 einer erneuten Renovation unterzogen und im ältesten Klinikteil entstehen durch Umbau neue Büroräumlichkeiten für die psychiatrische Abteilung.

Im Rheinfelder Salmenpark eröffnet die Reha als Aussenstelle von CURATIVA eine ambulante Praxis für Bewohnerinnen und Bewohner der Umgebung. Und in der Reha wird der erheblich vergrösserte und neu eingerichtete Medical-Fitness-Bereich wiedereröffnet, der den Abonnentinnen und Abonnenten beste Trainingsbedingungen bietet.

Begonnen wird mit dem Aufbau eines Zentrums für entzündliche Rheumatologie. Zu den häufigsten Erkrankungen in diesem Bereich gehören die rheumatoide Arthritis und der Morbus Bechterew.



Renovation Bettenhaus Bereich 03, 2019

2020

Im Rahmen der Coronavirus-Pandemie wird vorübergehend eine Abteilung mit 20 Betten und mit Isolierzimmern für die Behandlung von Corona-Patientinnen und -Patienten eingerichtet.

Statistik 2019

- Bettenzahl: 204
- Stationäre Patientinnen und Patienten: 2'349
- Ambulante Patientinnen und Patienten: über 6'500
- Pflage tage: 70'695

davon

38'518 im Bereich Neurologische Rehabilitation

17'402 im Bereich Muskuloskelettale Rehabilitation

9'881 im Bereich Geriatri sche Rehabilitation

4'894 in den Bereichen Internistisch-onkologische und Psychosomatische Rehabilitation

Herkunft der Patientinnen und Patienten (wichtigste Kantone):

AG 41.8 %

BL 28.7 %

SO 12.2 %

BS 8.2 %



Luftaufnahme Klinik, 2019